

«Liechtenstein unterscheidet sich kaum von anderen Kleinstaaten»

Der Präsident der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, Lord Russell-Johnsten, weilte zu einem offiziellen Besuch in unserem Land

Hoher Besuch weilte gestern und vorgestern in unserem Land. Lord Russell-Johnsten, Präsident der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, stattete Liechtenstein einen offiziellen Besuch ab. Ziel des Besuches war das bessere gegenseitige Kennenlernen, gerade auch im Hinblick auf die nahe Zukunft. Liechtenstein wird im Europarat für ein halbes Jahr turnusgemäß den Vorsitz übernehmen. Besprochen wurden aber auch die Verfassungsdiskussion und die Probleme des Finanzplatzes.

Peter Kindle

Lord Russell-Johnsten hatte bei seinem zweitägigen offiziellen Besuch in Liechtenstein ein dicht gedrängtes Programm zu absolvieren. Begleitet von Kabinettschef Erik Leijon stand einerseits ein Höflichkeitsbesuch bei der Regierung auf dem Programm, andererseits wurde der gestrige Tag dazu genutzt, Arbeitsgespräche mit Mitgliedern der Aussenpolitischen Kommission des Landtages, der liechtensteinischen Parlamentarier-Delegation beim

Europarat und den beiden Fraktionsprechern zu führen.

Zu einem Mittagessen auf Schloss Vaduz wurde Lord Russell-Johnsten von Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie von und zu Liechtenstein empfangen. Nach dem obligaten Pressetermin fand zudem die Besichtigung eines Industriebetriebs und des Liechtenstein-Instituts in Bendern statt.

Beeindruckt von Liechtenstein

Obwohl Lord Russell-Johnsten während der Pressekonferenz betonte, dass sich Liechtenstein kaum von anderen Kleinstaaten Europas unterscheidet, habe er entdeckt, dass es in unserem Land viele junge, talentierte Menschen gebe, welche für eine nachhaltige Zukunft wichtig seien.

Seinen Besuch in Liechtenstein habe er dazu genutzt, um einen Gedankenaustausch vornehmen zu können, ganz besonders aber, um die speziellen Probleme unseres Landes vor Ort kennenzulernen. So wurden beim Staatsbesuch auch Themen wie die Verfassungsfrage und Geldwäscherei angesprochen. «Mit dem Landesfürsten konnte ich leider nicht bis ins Detail sprechen», betonte Lord Russell-Johnsten. Bei einem



Interessanter Informationsaustausch zwischen Lord Russell-Johnsten (Mitte) sowie den Vertretern der Aussenpolitischen Kommission (v.l.n.r.) Otmar Hasler, Renate Wohlwend, Peter Wolff und Marco Ospelt. (Bild: bak)

nächsten Besuch aber werde sich aber bestimmt die Gelegenheit bieten, weitere Gespräche zu führen.

Geldwäscherei: Kein Experte...

«Ich bin kein Experte in Sachen Geldwäscherei», stellte Lord Russell-Johnsten fest. «Für mich habe ich keine spezielle Meinung zu diesem Thema. Ich kann mir lediglich vorstellen, dass die kritischen Diskussionen für ein kleines Land nicht sehr einfach sind». Es sei für Liechtenstein aber auch in Zukunft wichtig, alles Erdenkliche auf politischer Ebene zu unternehmen. Dieser politische Wille sei durchaus erkennbar.

Unterstützung des Europarates

Landtagspräsident Dr. Peter Wolff bemerkte an der Pressekonferenz, dass der Besuch und die interessanten Gespräche mit Lord Russell-Johnsten sehr positiv zu bewerten seien. «In Sachen

Geldwäscherei wird Liechtenstein von Seiten des Europarates Unterstützung bekommen, so weit dies möglich ist».

Es sei zudem eindrücklich gewesen, Informationen aus erster Hand über die Situation in Tschetschenien und aus anderen Krisengebieten zu erhalten.

Bedeutende Position Liechtensteins

Botschafter Dr. Josef Wolf, Ständiger Vertreter Liechtensteins in Strassburg, erläuterte die Vorteile Liechtensteins, welche aus der Teilnahme am Europarat resultieren. «Die Aufnahme Liechtensteins im Europarat im Jahre 1978 war sehr bedeutungsvoll. Mit dem Hintergedanken im Kopf, dass Liechtenstein im Jahre 1920 nicht als Mitglied in den Völkerbund aufgenommen wurde, fiel durch die Teilnahme am Europarat eine grosse Hürde. Liechtenstein wurde international salonfähig», so Botschaf-

ter Dr. Josef Wolf. Der fortschreitende europäische Integrationsprozess hätte sich für Liechtenstein ohne die Mitgliedschaft im Europarat sehr schwierig gestaltet.

In den letzten Jahren habe sich dann gezeigt, dass auf europäischer Ebene auch nationale Fragen mit mehr Interesse diskutiert würden. Aktuell für Liechtenstein seien dies die Verfassungsfrage als auch die Vorwürfe der FATF. Man werde im Europarat zunehmend mit nationalen Fragen konfrontiert.

Präsidentschaft Liechtensteins

Lord Russell-Johnsten spielt für Liechtenstein auch eine ganz besondere Rolle, wenn es um die Präsidentschaft im Europarat geht: In einer Abhandlung beschäftigt er sich mit der Frage, inwieweit es Vorteile gebe, wenn ein Kleinstaat einen derartigen Vorsitz übernimmt.



Pressekonferenz nach dem Mittagessen: Lord Russell-Johnsten zusammen mit Landtagspräsident Peter Wolff. (Bild: Ingrid)

REKLAME

LGT-Campo Rin Forum

Einladung der LGT Bank in Liechtenstein zum öffentlichen englischsprachigen Vortrag

«How you make conflicts negotiable»

von Prof. Roger Fisher,

Professor of Law Emeritus, Harvard Law School, Director Harvard Negotiation Project, Cambridge, Massachusetts, USA. Co-Autor von «Getting to YES» (Das Harvard-Konzept).

Datum: Dienstag, 29. August 2000

Beginn: 18.30 Uhr mit anschliessendem Apéro

Ort: Mehrzwecksaal «Campo Rin» der LGT Bank in Liechtenstein in Bendern



LGT Bank in Liechtenstein
A Member of Liechtenstein Global Trust